

An den
Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte

per E-Mail

7. Mai 2020

Schikanöse Fahrradkontrollen am Theaterufer

Sehr geehrter Herr von Dassel,

heute Vormittag haben Beamte des Ordnungsamtes Berlin Mitte eine Verkehrskontrolle am Theaterufer (der Promenade am Piano-See vor dem Potsdamer Platz) durchgeführt. Ähnliche Kontrollen gibt es seit einigen Monaten immer wieder. Sie laufen so ab: Ein ganzer Trupp von Beamten versteckt sich hinter den Säulen der Promenade am Theaterufer, um Fahrradfahrern aufzulauern, die den Weg für ihre Fahrt zur Arbeit nutzen. Das Ganze kostet jeden Fahrradfahrer nach dem neuen Bußgeldkatalog 55 EUR. Die betroffenen Radfahrerinnen und Radfahrer zeigen sich regelmäßig entsetzt und fassungslos, denn weder bietet das Theaterufer eine Straße noch einen Radweg, auf dem Radfahrer sich fortbewegen können. Diskussionen mit den Beamten fruchten aber nicht, auch wenn einzelne Beamten Verständnis äußern („Ich weiß, es ist Unsinn, aber Sie müssen darüber mit meinem Chef reden.“)

Dieser Vorgang ist nicht weniger als ein Skandal. Dazu muss man wissen: Die Stadt hat mit dem Gleisdreieckpark Radfahrern zwar eine gute Möglichkeit eröffnet, aus dem Berliner Süden zum Potsdamer Platz zu gelangen. Seit Jahren wurde aber versäumt, für einen Übergang über den Landwerkkanal zwischen Gleisdreieckpark im Süden und Tilla-Durieux-Park im Norden zu sorgen. Radfahrer sind deshalb darauf angewiesen, die George-C.-Marshall-Brücke zu nutzen und anschließend über das Theaterufer in Richtung Norden zu gelangen.

Optimal ist das nicht. Ein anderer vernünftiger Weg für Radfahrer ist jedoch schlicht nicht vorhanden. Deshalb wird dieser Weg von sehr vielen Fahrradfahrern täglich erzwungenermaßen benutzt. Besondere Gefährdungssituationen am Theaterufer entstehen dabei nicht. Das Ufer bietet genug Platz für Fußgänger und Radfahrer, alle gehen nach unserer Erfahrung rücksichtsvoll miteinander um. Nur ist die Benutzung des Theaterufers für Radfahrer formal gesehen unzulässig, da es sich um einen – wenn auch sehr breiten – Fußweg handelt.

Wir finden, es ist ein Skandal, dass das Ordnungsamt Fahrradfahrer auf diese Weise schikaniert. Denn die Stadt bietet ihnen für den Weg zum Potsdamer Platz keine Alternative. Geradezu unfassbar erscheint, dass das Ordnungsamt selbst in Zeiten von Covid 19 seine Ressourcen (sieben Beamte!) auf diese Weise verschwendet. Haben die Ordnungsbehörden in Berlin nichts Besseres zu tun? Zum Beispiel Grillfeste in den Berliner Parks auflösen?


Der Senat will Berlin zur Fahrradstadt entwickeln - das Ordnungsamt Berlin Mitte erreicht mit seiner schikanösen Kontroll-Aktion das glatte Gegenteil.

Wir fordern Bezirksverwaltung, Ordnungsamt und Politik deshalb auf:

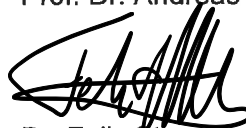
- Als Sofortmaßnahme – ggf. unter Nutzung der Covid 19 Verordnung – sollte am Theaterufer ein Radweg ausgewiesen werden, der Radfahrern eine formal rechtmäßige Nutzung des Theaterufers ermöglicht.
- Bis dahin sollten ab sofort keine weiteren Bußgelder gegen Radfahrer am Theaterufer verhängt werden.
- Planungen für eine Radfahrer- und Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal zwischen Gleisdreieckpark und Tilla-Durieux-Park sollten mit hoher Priorität vorangetrieben werden.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Robert Heine


Prof. Dr. Andreas Nelle


Dr. Justus Schmidt-Ott


Dr. Felix Stang


Dr. Jan Sorge


Benjamin Luck

Kopien dieses Schreibens erhalten:

Tagesspiegel Berlin (redaktion@tagesspiegel.de)

Herr Matthias Bauer (gleisdreieck-blog.de)

ADFC Berlin (kontakt@adfc-berlin.de)

paper planes e.V. (Herrn Perttu Ratilainen, Matthias Heskamp, Jan-Christoph Brylla)

Changing Cities e.V. (info@changing-cities.org)

BVV Berlin-Mitte, Ausschuss für Verkehr (Frau Tschach, bvv@ba-mitte.berlin.de)

BVV Berlin-Mitte, Ausschuss für WiArbOrdGlei (Herr Zerrenner, bvv@ba-mitte.berlin.de)

BVV Berlin-Mitte, Ausschuss für Stadtentwicklung (Frau Ersek, bvv@ba-mitte.berlin.de)